

senkte sich nach Westen auf die schöne Ebene nieder. Nachdem der Scheidebecher geleert war, gingen die Gäste auseinander. Der alte Lord, der seinem Gange nicht viel Festigkeit zutraute, nahm Balafre's Arm, unter dem Vorwande, ihm noch einige Anweisungen für seinen Neffen zu geben.

Als der junge Durward in dem kleinen Kämmerchen angekommen war, welches er gemeinschaftlich mit Will Harper, dem Page seines Oheims, bewohnen sollte, dachte er daran, daß das Mädchen im Thurme, welches er in ihrem Gefange belauscht hatte, und die schöne Kellnerin des Meisters Peter wohl dieselbe Person mit der vornehmen Gräfin sein möchte; dann dachte er wieder über den furchtbaren Mann nach, aus dessen Gewalt er mit so großer Mühe gerettet worden war, und versank in Träumereien, aus welchen ihn sein Oheim weckte, indem er ihm befahl, zu Bette zu gehen, damit er am nächsten Morgen zeitig aufstehen und ihm in das Vorzimmer Seiner Majestät, wo er mit fünf seiner Kameraden den Dienst habe, begleiten könnte.

Viertes Kapitel.

Durward legte frühlich seine Kleider an, während Hörnerklang und Waffengeklirr die Ablösung der Wache ankündigte; Einige marschirten von ihrem nächtlichen Dienste in die Kaserne zurück, Andere gingen auf ihre Posten und wieder Andere, zu welchen auch Ludwig Lesly gehörte, bewaffneten sich, um ihren Dienst unmittelbar bei des Königs Person anzutreten. Nachdem Quentin Durward seinen glänzenden Anzug und die Waffen angelegt hatte, betrachtete ihn sein Oheim mit unverhohlenem Vergnügen; darauf gingen Beide nach dem inneren Hof des Palastes, wo ihre Kameraden, welche ebenfalls die Wache hatten, bereits in Reihe und Glied standen, hinter sich ihre Knappen in einer zweiten Reihe. Auf dem Hofe erblickte Quentin auch eine Menge Piqueurs mit stolzen Pferden und schönen Hunden, denn der König war ein Freund der Jagd, ließ das Wild sorg-